

Nebraska

Staats-Anzeiger und Herald.

Jahrgang 32.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 2. Februar, 1912

Nummer 25.

Aus dem Staate

Fred Krug, Sr. in Omaha ist seit mehreren Wochen leidend. Sein Zustand gibt zu Befürchtungen Anlass.

Frau Margaret Walbrecht bei Norfolk starb letzten Sonntag 75 Jahre alt. Sie hinterläßt den Gatten und 4 Kinder.

A. C. Felt von Superior, Nebr., wurde auf der Versammlung der Nebraska Staats Liga zu Columbus als Präsident erwählt.

Das Städtchen Silver Creek darf einen Saloon behalten. Da ist doch Merrick County nicht mehr ganz trocken.

John B. Wright, ein reicher Ahielieder von Tilden, Neb., starb nach nur 14tägigem Leiden. Er wohnte dort seit 1878 und wurde 63 Jahre alt.

Feuer zerstörte in Surprise Gebäude im Werthe von \$7,000. Die Versicherung beträgt \$4000. Es ist das dritte Feuer daselbst innerhalb der letzten 8 Wochen.

Patric Loan bei Gothenburg, 70 Jahre alt, allein in seiner Hütte wohnend, wurde daselbst innerlich gefunden. Sein Tod muß schon viele Tage vorher eingetreten sein.

August Horn in Falls City, Neb., 400 Pfund an Gewicht, der sich rühmte, der schwerste Mann in Nebraska zu sein, starb plötzlich, 32 Jahre alt, an Gehirnentzündung. Seine kleine Tochter hat ein ähnliches Leiden.

Das Trinkwasser der Stadt Lincoln ist von Dr. Whitaker von Minnetota mit Chlorformum Nall basillinfrei gemacht worden. Die Vorrichtung soll zu einer dauernden gemacht werden.

Eine junge Italienerin in Lincoln, Namens Cognato Hillipi, hat die Polzei für ein Kind von 20 Monaten Sorge zu tragen, das einer Frau in Denton, Neb., gehöre. Das Kind wurde im Kinderheim untergebracht.

Das Schatzjahr erlaubte einen Mädchen zu Fremont, Neb., alt 16 Jahr, den Antrag eines Knaben von 18 Jahren zur ehelichen Verbindung zu stellen. Mit Einwilligung der Eltern fand die eheliche Verbindung statt.

Die am 9. Januar in Scribner abgehaltene Versammlung der Farmers Versicherungs-Gesellschaft war gut besucht. Einnahmen während des letzten Jahres waren \$9,479.70. Ausgaben für Verluste u. a. \$3,388.55. Die alten Beamten wurden wieder erwählt.

Frl. Marie McCarthy, Lehrerin in Forest City, Ia., hat den Philipp Sullivan in Wayne, Neb., wegen Bruches seines Eheschwurs mit \$150,000 verurteilt. Sullivan ist ein reicher Viehzüchter und etwa \$500,000 werth, dazu bereits 50 Jahre alt.

Am. Huston, ein in der Nähe von Liberty, Nebr. wohnender Farmer, hat die Nachricht erhalten, daß seine Tochter, eine Prostituirte, bei einem in Cirkus ausgebrochenen Feuer in Selma, La. verbrannt sei. Der Leichnam wird Zweck Vererdigung dorthin gebracht werden.

Man schreibt aus Lincoln folgendes: „\$1,400 jedes Jahr ist angeht die Schulausgaben für das hädtische Schulwesen gar nichts — aber es ist doch zu viel für den deutschen Unterricht.“ Da dürfte es wohl bald Zeit werden, mit dem Schulrath einmal ein kräftiges deutsches Wort zu reden!

Während die Mitglieder des Kirchendhors der Episkopal Kirche in Lincoln Gefänge einübten, verschaffte sich ein Dieb Zutritt zum Garderobenzimmer und stahl aus den Taschen der Kleider alles Geld was zu entdecken war. Die Mitglieder des Kirchendhors waren gezwungen, den Heimweg zu Fuß zurückzulegen. Von dem Diebe hat man keine Spur.

Amos Rivotto in Omaha war damit beschäftigt, sein Bettgestell mit Gasolin zu reinigen. Er kam mit der Gasolinflasche dem offenen Dien zu nahe, und die Folge davon war eine Explosion. Im Nu war der Mann in Flammen gehüllt, und ehe es den Nachbarn gelang, die Flammen zu löschen, hatte Rivotto schlimme Brandwunden erlitten, so daß er lange Zeit arbeitsunfähig sein wird.

Die V. & M. Eisenbahn wird in diesem Jahre im Staate Nebraska mehrere neue Bahnhöfe bauen.

Die Stock Hards Co. in Süd Omaha hat die Bau neuer „Gute“ Häuser und Schweinperche beabsichtigt. Hundert tausend Dollars werden dafür ausgegeben werden.

Nast 1000 Prediger der Methodisten Kirche waren letzte Woche in Lincoln versammelt. Der Grund davon war, genügend Gelder zu sammeln für die Nebraska Wesleyan Universität am Universitäts Platz.

Die John Kingdon Mercantile Co. zu Wladon, Neb., hat eine Wagenfabrik nach einem in Westen überwinternden Cirkus gekauft. Die Wagen sollen als Futter für die Rauhthiere der Menagerie dienen.

S. Stimmey bei Omaha hat gegen mehrere Sonntagstagsjäger Verhaftungsbehle erwirkt unter der Beschuldigung, daß die Leute am Sonntag jagten. Auch hätten sie ihm mehreres ihm gehöriges Vieh erschossen.

Die Omaha Electric Light and Power Co. wird am 1. Februar ihre Office-Räumlichkeiten von dem J. M. C. A. Gebäude nach dem riesigen U. B. Gebäude verlegen. Die Geschäfte der Co. haben sich in letzter Zeit derartig gehoben, daß eine Vergrößerung der Räumlichkeiten nöthig war.

Die Zufuhr von Vieh ist in Süd Omaha gegenwärtig sehr stark, nie zuvor aber ist der Antrieb von Schweinen größer gewesen als Dienstag voriger Woche. Die Zahl Viehtiere betrug an jenem Tage 23,610 Stück. Diese riesige Zufuhr ist auf den Eintritt wärmer Witterung zurückzuführen.

Der Omaha Commercial Club hat beschlossen, angeht des Niedergangs der Landbevölkerung unseres Staates, die Nebraska Vertreter im Senat aufzufordern, der Einwanderungsbehörde Wege zu ebnen, den Strom der Einwanderer nach den Landdistrikten Nebraska's und anderen weiltlichen Staaten zu lenken und die Einwanderer mit allen Informationen zu versehen, die Bezug auf die distrikte Nebraska's enthalten.

Der Leichnam eines unbekanntes Mannes wurde zu Omaha im Stellergeschoß der Nobel Pool Halle gefunden. Niemand war anfänglich im Stande, den Todten zu identifizieren. Angehtliche Nachforschungen ergaben, daß man es in diesem Falle mit Joseph Foreman zu thun habe, der mit der Polizei schon oft in Zusammenhang gerathen war. Derselbe ist als ein verkommenes Individuum bekannt. Wahrscheinlich hat er im Stellergeschoß gegen die Wände geschlagen und ist dort erstorben.

Martin W. Biskal, ein in den Omaha Schneewerthen beschäftigter Arbeiter, war seit mehreren Tagen dem Trunke ergeben. Seine Frau machte ihm Vorwürfe, er aber lachte darüber und als Antwort begab er sich nach dem Schrank, in welchem sich die Whiskeyflasche befand, um sich noch mehr zu berauschen. Aber als er die Schnapsflasche ergriff er zufällig eine mit Ammonia gefüllte Flasche und nahm einen großen Schluck. Wenige Minuten darauf war er eine Leiche.

Donnerstag letzter Woche geriet der Krug Park Saloon in Omaha in Brand in Folge einer schadhafte elektrischen Leitung. Frau C. Grimes entging in ihrem Gaudy-laden nur mit knapper Noth dem Erstigungstode. Die Benson Feuerwehr leistete bei der Bekämpfung des entsetzten Elementes werthvolle Dienste, und es gelang ihr, nach schwerem Kampfe das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Der angerichtete Schaden beträgt etwa \$5,000, dem nur eine theilweise Versicherung gegenüber steht.

Sheriff McShanen und dessen Gehilfen zu Omaha besuchten die unter dem Vond Theater befindlichen Räumlichkeiten des Theater-Clubs und verhafteten den Steward desselben, Jack Henry, unter der Beschuldigung, Spirituosen zu verkaufen, ohne im Besitze einer Lizenz zu sein. Die Räumlichkeiten des Adelweid Club, dessen Mitglieder sich aus Harbigen zusammensetzen, wurden auch vom Sheriff geschlossen. Das gleiche Schicksal theilten das Caf Hotel und der Mechanical Club. In jedem Falle wurden die Verwalter der Clubs und der Eigentümer des Hotels gegen Stellung von \$100 Bürgschaft bis zur Zeit ihres Prozeßes auf freien Fuß gesetzt.

Die Jahresversammlung der Nebraska Staats Fußball Liga wurde letzte Woche in Columbus abgehalten. Präsident Sievers führte den Vorsitz.

Die Endauy Packing Co. und Swift & Co. in Süd Omaha haben ihre Eishäuler gefüllt und einen großen Eisvorrath im Freien für den gegenwärtigen Bedarf aufgestapelt.

Der Tagelöhner Christ Nassmußen in Süd Omaha beging in seinem stoffhause Selbstmord durch Erhängen. Arbeitslosigkeit und Schulden hatten ihm das Leben zur Last gemacht. Der Leichnam wurde dem Coroner übergeben.

Während eines Streites um \$5,000 Joe Dillon von Council Bluffs die Radredt daß Ortie McManigal der dortigen Grand Jury gefanden habe, daß er auf Geheiß von J. J. McManara einen Theil des im Bau begriffenen Court-Houses von Douglas Co., Nebr., in der Nacht des 21. März, 1911 in die Luft gesprengt habe.

Eine Trauung von allgemeiner Interesse fand letzte Woche in Central City statt. Frl. Louise Drmsbin, wohlbekannt daselbst als Sängerin, verheiratete sich mit A. J. Thompson, einem prominenten Geschäftsmann von Lincoln. Rev. Anderson vollzog die Trauung.

Nahrungsmittel-Inspektor Hansen in Omaha besagt sich, daß dem Geheiß in Bezug auf Prüfung des Saatkorns so wenig Beachtung geschenkt werde. Geselch sind die Saat- und Samenverfäufer dieses Staates gezwungen, die Saaten auf ihre Keimfähigkeit hin zu prüfen. In den seltensten Fällen wird aber dem Geheiß entsprochen. Hansen will dem Geheiß unter allen Umständen Achtung verschaffen.

Sonntag Abend wurde der 75-jährige George Kinde zu Omaha von dem Auto des Dr. Christie zu Vaden gerammt und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden nach dem Unfall seinen Verletzungen erlag. Kinde war einer der ältesten Hoteliers der Stadt, seit 46 Jahren in Omaha ansässig, machte den Bürgerkrieg mit und hinterläßt eine aus 7 Kindern bestehende Familie.

Am Schluß der zweiten Jahresversammlung der Nebr. Staats Association der Co. Schatzmeister, abgehalten in Omaha, wurde einstimmig beschlossen, dahin zu wirken, daß die Farmer unseres Staates besseres Saatkorn pflanzen. Das letztjährige Korn ist das schlechteste Saatkorn als je zuvor. Die Erfahrung lehrt, daß ein Verlust von etwa 20 Millionen Dollars für den Staat eintritt, wenn die Farmer nicht besseres Saatkorn gebrauchen.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Frau Flora Jones in Beatrice, hatte sich vor einem Jahre von ihrem Gatten W. E. Jones scheiden lassen. Jetzt kam sie und wollte die Scheidung rückgängig machen. Der Distrikt-Clerk sagte ihr, der einzige Weg sei, ihren früheren Gatten wieder zu betrauen.

Henry Burrows von Plattsmouth, Neb., erschoss am Sonntag vor Weihnachten seinen Nachbar William Sayles. Er wurde gefangen gefetzt behauptete aber, er sei nicht schuldig. Jetzt hat er sich vor dem Richter für schuldig erklärt und wurde zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt.

Mitte letzte Woche mietete sich ein gewisser J. C. Fredericks von Frau Sylvia Salvo in Omaha ein Zimmer. Am Abend betrat er die Wohnung seiner Miethsherrin und verlangte von der Frau, die sich zur Zeit allein im Zimmer befand, Geld. Frau Salvo glaubte, daß der Mann sich einen dummen Scherz erlaube und gab lachend zur Antwort, daß sie kein Geld besitze. Am nächsten Augenblicke hatte der Bürsche einen Revolver aus der Tasche gezogen und schrie die Frau an, sie solle ihre Diamanten herausgeben. Nun bemerkte sie, daß sie es mit einem desperaten Bürschen zu thun hatte, und handigte ihm ein Leberfädchen ein, in welchem sich 5 Diamantringe befanden. In diesem Augenblicke erschien der Gatte auf der Bildfläche. Der Räuber feuerte auf ihn, ohne zu treffen, sprang die Treppe hinunter, wurde aber von einem Hund aufgehalten und gab noch mehrere Schüsse ab. Inzwischen eilte ein Kolliast herbei, verfolgte den Räuber und erwiderte ihn. Die Waffe hatte derselbe von sich geworfen, die Diamanten aber fand man an seiner Person. Er wurde dem Distriktsgericht überwiesen.

Bruder Bernardine, C. E. S. N., von der St. Marien Striche in Annapolis, Md., schreibt: „Einer unserer Brüder, der ihren Alpenfräuter gebräut hat, sagte mir, derselbe hätte ihm sehr geholfen. Er hatte seit Jahren fast kein Gefühl in der einen Hand, so daß er keine Gegenstände wie z. B. eine Nadel, nicht aufnehmen konnte. Er war ebenfalls heftigen Kopfschmerzen unterworfen. Alles dieses ist verschwunden, seitdem er die Medizin gebraucht.“

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Ein junger Rheinländer, gesund und auch sonst in wünschenswerther Verfassung, haben die Einwanderungsbehörden ausgeschlossen, weil seine Nase einen Stid in's Nöthliche hatte. Auch ein Grund!

Das Obige ist ein Brief an die Eigentümer dieses berüchtigt Krücker-Deilmittels, Dr. Peter Rahney & Sons Co., 19-25 So. Monroe Ave., Chicago, Ill.

Der „New York World“ hat wohl noch Niemand allzu große Deutschfreundlichkeit vorgeworfen. Insbesondere während der Morokkofrie hat sie — nicht etwa in's amerikanische, sondern bloß in's englische Horn gestochen, auf's Getreue alle Gegereien nachgedruckt, die ihr Londoner Korrespondent ihr freigeig fabelte, selbst wenn sie den Stempel der Erfindung an der Stirn trugen, und auch die editorielle Glossen dazu nicht gefpart. Gleichfalls ist noch in Erinnerung, in welcher Weise sie Edison's Reife gegen Deutschland ausnutzte und dem Erfinder Artheile über deutsche Verhältnisse in den Mund legte in schiefes Licht brachten, bis er nach seiner Rückkehr Gelegenheit fand, alle diese Geschichten als reine Erfindungen zu bezeichnen. Also ein deutschfreundlicher Geist ist es sicher nicht, der in der Redaktion der „World“ die Feder führt. Um so mehr waren wir erstaunt, in diesem Blatte folgenden Artikel zu finden:

„Jacob S. Schiff's Gabe von \$100,000 an die Cornell Universität zur Förderung des Studiums deutscher Kultur kommt zu einer Zeit, da der Unterricht in Deutschen an den öffentlichen Schulen New York's von hoher Stelle aus als eines unter der großen Anzahl von „fads and fancies“, die von skrittären verurtheilt werden, hitigen Angriffen ausgefetzt ist.“

Es gab im Jahre 1910 in den Ver. Staaten 32 Millionen Personen ausländischer Geburt und Kinder von Eltern ausländischer Geburt. Wenn die großherliche und noch fernere Abstammung, mit der sich der Census nicht befaßt, festgesetzt und klassifizirt werden könnte, so würde sich herausstellen, daß viele Millionen Menschen von deutschem Stamme hier leben, von den Abkommen der zu denen der verbannten Patrioten Deutschen im Mohawc-Thale und der Pennsylvania-Deutschen an bis zu denen der verbannten Patrioten von 1848. Von den Kulturprägen ist unfraglich die deutsche die wichtigste. Sie bildet die Hauptvorratstammer für Gedanken und Thatkaden auf fast allen erdenklichen Gebieten. Als Handelsprache wird sie nicht nur von 48 Millionen Menschen, deren Mutterprache sie ist, gebraucht, sondern die Thatkraft und der Unternehmungsgeist der Deutschen machen sie noch auch zu einem Handelsvermittler für Viele, die sie nicht von Geburt an sprachen. Mit keiner offensbaren Schätzung des Wertes des deutschen Studiums ist Herr Schiff im Rechte; selbst wenn durch diesen Schluß viele Angreifer der „fads and fancies“ in's Unrecht gefetzt werden sollten.“

Was immer auch die „World“ zur Veröffentlichung dieses Artikels bewegen haben mag, — recht hat sie. Es ist kein Wort zu viel gesagt, und die hämischen Gegner des deutschen Unterrichts, die sich ja leider überall finden, sollten sich den Artikel hinter die Ohren schreiben. Auch für viele Deutsch-Amerikaner, denen die Sprache ihrer Eltern oder Großeltern ein „überwundener Standpunkt“ gilt, dürfte es sich empfehlen, ihn zu lesen. Was die deutschen Zeitungen immer wieder predigen, hat für solche Abtrünnige ja doch kein Gewicht. Vielleicht glauben sie es, wenn es in der ganz „unverdächtigen“ New Yorker World steht.

Holcomb ist für Thompson.

Aus Broken Bow, Neb., wird folgendes geschrieben: „W. S. Thompson von Grand Island war zwei Tage in unserer Stadt in Angelegenheit der bürgerlichen Mlage des Sullivan V. Currie, die jetzt vor Richter Sothel in Distrikt Gericht verhandelt wird. Herr Thompson war Gast des Ex-Gouverneur Silas A. Holcomb, welcher besonders seine Kandidatur als Senator der Ver. Staaten begünstigt. In der Rede über diesen Gegenstand sagte Ex-Gouverneur Holcomb: „Wir haben Beide einander gut gekannt seit unserer Jugend. Ich bin einer seiner wärmsten Freunde gewesen, und er stets eine meiner treuesten Stützen. Er hat immer treu zu der Sache des Volkes gehalten. Er ist für dieses Amt gut ausgerüstet. Ich habe jegliches Vertrauen zu ihm und hoffe, daß er nominiert und erwählt wird. Seine Partei ist es ihm schuldig.“

Laut amtlicher Statistik haben sich in den letzten 8 Monaten 282,000 Einwanderer in Canada niedergelassen, davon waren 102,000 aus den Ver. Staaten. Die Zunahme der Einwanderung gegen 1910 war 16 vom Hundert.

Ein reicher Franzose hat in seinem Testament \$200,000 zur Förderung des Sports bestimmt, und die Akademie der Wissenschaften in Paris ist nun beschäftigt, festzustellen, was eigentlich Sport ist.

New York hat einen Bericht zufolge 516 Statuen. Da sind wahrscheinlich die hölzernen Indianer vor den Zigarrenläden mit eingerechnet.

Die „Third City“ Kegelbahn.

Um einen guten Trunk zu bekommen geht nach August Moll.

W. G. Jungbluth hat eine erstklassige Kegelbahn. Kommt herein und besucht Eure Kunst.

Die „Third City“ Kegelbahn wird viele anziehende Preise geben, 2 Anzüge und Diamant-Adeln als höhere Gewinne.

Hans Stoehler von Dairy, Oregon sandte sein Abonnement ein an den „Anzeiger-Herald“ für ein weiteres Jahr.

Wenn Ihr einen Abstract braucht oder legale Papiere sollen ausgemacht werden, geht zu Theodor Boehm, Phone Red 571.

Für irgend etwas im Abstract, Contract, Eigentum, Versicherung oder Loan Geschäft geht zu Theodor Boehm, Office, McMillan Gebäude, Phone Red 571.

J. C. Salburn, Ingenieur an einem V. & M. Passagierzuge, wurde an einer Schwitz bei Kearney von einem U. B. Juge zu Boden geworfen und schwer verletzt.

Albert Bende, Präsident der Hermanns Söhne, gedenkt nach Omaha zu reisen, um die feine kostbare Fahne seines Ordens in Empfang zu nehmen.

Habt Ihr jemals überlegt, wer es macht, daß Eure Erbsparnisse Euch mehr Geld bringen? Ist es nicht die Thatkade, die Ihr der Grand Island National Bank verdankt? Der ältesten Bank in Hall County?

Eine Anzahl Farmer aus der Umgebung von Chapman war letzten Samstag hier und besprach sich über Mittel und Wege, um Abhilfe zu schaffen betrefis der Gefahr, welche Passagiere auf dem Bahnhöfe zu Chapman durchzumachen haben.

Die Trauung des Edward Herr mit Grace Hansen fand letzten Freitag Abend über dem Laden von Geddes & Co. an 3. Straße statt. Rev. Bartle vollzog die Cerimonie. Der junge Mann ist Clerk im stoehler Hotel, die junge Frau war Clerk in Martin's Laden. Sie verleben ihre ersten Wochen in Lincoln.

Prüft Euer Saatkorn, das ist der Ruf über den Staat. Ihr habt uns mehr als 30 Jahre geprüft und wir niemals von unierer Höhe gefallen, härter und besser als je zuvor. Ihr seid herzlich eingeladen Bankheim bei uns zu wählen und die manderlei Vortheile der ältesten Bank in Hall County zu genießen.

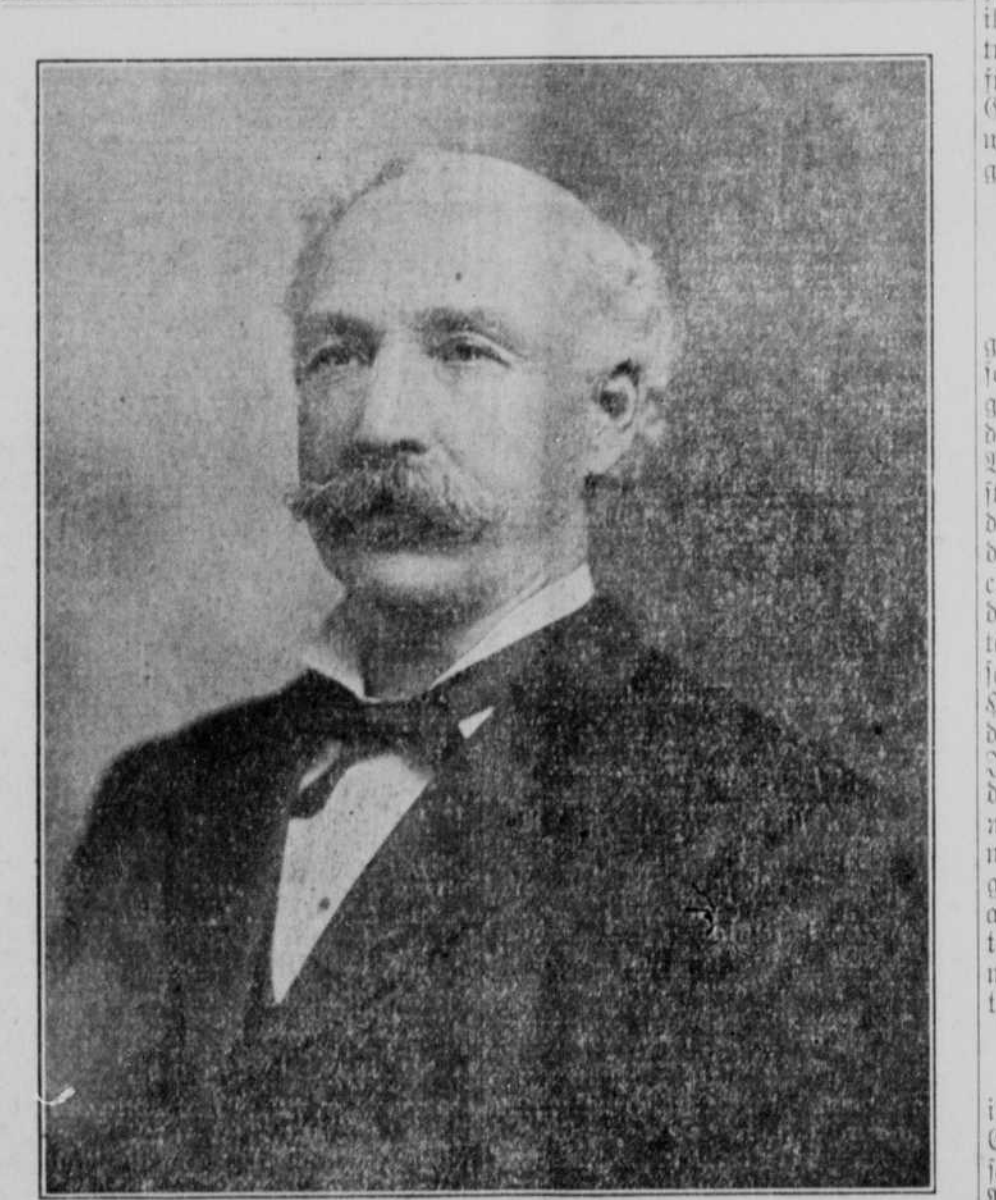
Auf dem St. Marcus Friedhofe zu Wien, wo in einer Grub die Gebeine des A. A. Georg Petrovich, des Brüdters der Serbischen Dynastie ruhen, wurde von Leichenräubern der Schädel des genannten Königs gestohlen. Der Sarg der Königin Verli war nicht geöffnet worden. König Georg oder Georg Gerny, war ein Bauer, geboren 1766, welcher der Leiter war im Aufstande gegen die Türken, der Belgrad eroberte und Serbien befreite. Er wurde 1813 aus Serbien vertrieben und 1817 ermordet. Von den Leichenräubern hat man keine Spur.

Der Schulrath in Chicago hat einen Oberleiter für den deutschen Sprachunterricht in den öffentlichen Schulen mit einem Gehalt von \$2,500 ernannt.

Berlin und London werden demnächst telephonisch mit einander verbunden sein. We stehen wird man sich beiderseits schon zur Noth. Aber ob man sich auch verständigen wird, das ist eine andere Frage.

Ein reicher Franzose hat in seinem Testament \$200,000 zur Förderung des Sports bestimmt, und die Akademie der Wissenschaften in Paris ist nun beschäftigt, festzustellen, was eigentlich Sport ist.

New York hat einen Bericht zufolge 516 Statuen. Da sind wahrscheinlich die hölzernen Indianer vor den Zigarrenläden mit eingerechnet.



W. S. Thompson, Kandidat für Ver. Staaten Senator.